



AWO-KINDERHORT BAUMHAUS



Bezirksverband
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis

- 1 Der AWO-Kinderhort Baumhaus
 - Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Zielgruppe
 - 2.2 Öffnungszeiten
 - 2.3 Lage der Einrichtung
 - 2.4 Finanzierung
 - 2.5 Personal
 - 2.6 Räumlichkeiten
 - 2.7 Ernährung
 - 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
 - 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
 - Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
 - 3.2.1 Das Spiel
 - 3.2.2 Lernen in Projekten
 - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
- 4 Schwerpunkte unserer Arbeit
 - 4.1 Fragende und forschende Kinder
 - 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
 - 6.1 Kooperation mit den Eltern
 - 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
 - 6.3 Kooperation mit der Schule
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO-Kinderhort „Baumhaus“

Postweg 8 a

82024 Taufkirchen

Tel: 089 / 61 20 38 79

Fax: 089 / 61 20 80 01

Mail: baumhaus.taufkirchen@kita.awo-obb.de

www.baumhaus-taufkirchen.awo-obb.de

1 Der AWO-Kinderhort Baumhaus Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Unser Kinderhort Baumhaus ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern. Träger unserer 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband

Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter

www.baumhaus-taufkirchen.awo-obb.de

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Kinder im Grundschulalter, d.h. von der ersten bis zur vierten Klasse. In der Regel besuchen sie die Grundschule an der Dorfstraße von Taufkirchen. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze frei, haben folgende Kinder Vorrang:

- * Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinerziehend und berufstätig ist.
- * Kinder, deren Personensorgeberechtigte sich in einer besonderen Notlage befinden.
- * Kinder, deren Personensorgeberechtigte beide berufstätig sind.
- * Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Unter Berücksichtigung der o.g. Punkte werden aufgrund der sozialen Integration Geschwisterkinder bevorzugt.

2.2 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist bedarfsorientiert montags bis freitags von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeit der Kinder beginnt je nach Unterrichtsschluss ab 11.15 Uhr und endet – abhängig von der Buchungszeit – spätestens um 17.00 Uhr. In den Schulferien haben

wir von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. An maximal 30 Werktagen pro Jahr ist der Hort geschlossen. Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite sowie der Gebührensatzung, die dort zum Download bereit steht.

2.3 Lage der Einrichtung

Der AWO-Kinderhort Baumhaus befindet sich im alten Ortsteil der Gemeinde Taufkirchen. Unsere Hortgruppe 1 ist direkt in der dortigen Dorfschule untergebracht, unsere Hortgruppen 2 und 3 in einem 2015 errichteten Neubau am Sportpark, nur wenige Schritte von der Schule entfernt. Dank einer Bushaltestelle vor dem Haus

ist eine gute Verkehrsanbindung gewährleistet. In der direkten Nachbarschaft befinden sich zwei Kindertagesstätten, ein Familienzentrum und ein Sportplatz. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Taufkirchen werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Evt. ergänzende, kostenpflichtige Zusatzangebote, wie z.B. musikalische Früherziehung werden über Elternbeiträge bzw. einen Sozialfond finanziert.)

2.5 Personal

Die personelle Ausstattung unseres Kinderhorts richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Eltern für das laufende Schuljahr. Der Personalschlüssel ist in der AVBayKiBiG § 17 geregelt und wird jährlich neu berechnet. Für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Hortkinder ist unser pädagogisches Personal zuständig, das sich aus Fach- und Ergänzungskräften (Erziehern/innen und Kinderpflegern/innen) zusammensetzt. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

Um eine qualitativ hochwertige Hortarbeit sicherzustellen, legen wir größten Wert auf motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen, die eine umfassende Bereitschaft zur Weiterentwicklung haben. Die intensive Zusammenarbeit im Team, verbindliche Absprachen untereinander, Offenheit, faire Entscheidungsprozesse, die gleichmäßige Berücksichtigung der Belange aller Mitarbeiter/innen und die Verfolgung gemeinsamer Ziele schaffen eine positive Atmosphäre in unserer Einrichtung.

Wertvorstellungen und Erziehungsziele, -normen und -stile sollen innerhalb des Hortteams weitgehend übereinstimmen. Der dafür erforderliche Dialog zwischen den Mitarbeiter/innen orientiert sich am Leitbild und den Leitsätzen der Arbeiterwohlfahrt. Regelmäßige Teamgespräche bieten den Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Beobachtungen auszuwerten, ihr fachliches Wissen zu erweitern und Anforderungen zu bewältigen. Die Gespräche dienen weiterhin zur Zielfindung und besseren Selbsteinschätzung sowie zur Planung und Reflexion unserer Arbeit.

Wir sind bestrebt, in unserer Einrichtung nach Möglichkeit zusätzlich zum erwähnten Personal mindestens eine Ausbildungsstelle mit einem/er Erzieher/in im Anerkennungsjahr bzw. eine/r Praktikant/in im SPS zu besetzen. Ferner steht uns eine FSJ Stelle zur Verfügung. Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in unserer Einrichtung sehen wir als eine wichtige Personalentwicklungsmaßnahme an.

2.6 Räumlichkeiten

Die Räume der Gruppe 1 befinden sich in einem separaten Trakt im Dachgeschoss der Dorfschule an der Dorfstr. 24. Der Gruppenraum ist sehr hell und großzügig gestaltet und erstreckt sich über zwei Ebenen (Galerie). Desweiteren gibt es dort einen Hausaufgabenraum, ein Büro, Toiletten für Jungen, Mädchen und Personal, eine Küche und eine Putzkammer.

Die Hortkinder können den Schulhof als Außenanlage nutzen. Die nahegelegenen Sport- und Spielplätze werden gleichfalls von den Kindern besucht.

Die Räume unserer Gruppen 2 und 3 befinden sich im Erdgeschoss des Neubaus am Postweg 8a. Die großzügig

gestalteten Gruppenräume verfügen über einen direkten Zugang zum einrichtungseigenen Außengelände, das vielfältige Freizeitmöglichkeiten für die Kinder bietet.

Alles in allem beherbergt das neue Hortgebäude zwei Gruppenräume, zwei Hausaufgabenräume, einen Mehrzweckraum, eine Lernwerkstatt mit Lagerraum, einen Personalraum, ein Büro, Toiletten für Jungen, Mädchen und Personal, eine Küche und unsere Lernwerkstatt.

Zudem verfügen wir über einen Sportplatz mit Tartanbahn und nutzen mit den Kindern den Schlittenberg, den Kletterparcours und den kleinen Bachlauf in unmittelbarer Nähe.

2.7 Ernährung

Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Einrichtung nach Bedarf zu essen und zu trinken. Das Mittagessen wird gemeinsam in einer angenehmen Atmosphäre und zusammen mit dem pädagogischen Personal eingenommen. Unser Essenslieferant achtet auf gesunde,

abwechslungsreiche, vollwertige und kindgerechte Mahlzeiten unter Einhaltung der gültigen Hygienevorschriften (HACCP Konzept). Ferner gibt es nach den Hausaufgaben eine Brotzeit, die frisch für die Kinder zubereitet wird.

2.8 Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist in der Schulzeit ab **11:00 Uhr** geöffnet

Freispielzeit

Nach Beendigung des Unterrichts kommen die Kinder in den Hort. Dort haben sie Zeit, die Erlebnisse des Schulalltags hinter sich zu lassen, und können die Freispielzeit ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gestalten.

Mittagessen

Nach Unterrichtsschluss bzw. nach der ersten der Freispielzeit nehmen die Kinder ihr Mittagessen ein. Das Essen soll als lustvolles und soziales Erlebnis verstanden werden.

Spiel im Freien / Turnhalle

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, gehen wir je nach Witterung im Anschluss an das Mittagessen zum Toben in den Garten, in die Turnhalle oder auf den Spielplatz. Freitags werden die Gruppen zusammengeführt und treffen sich in der Turnhalle.

Hausaufgaben (außer freitags)

In ruhiger und entspannter Atmosphäre erledigen die Kinder anschließend konzentriert und selbständig ihre

Hausaufgaben. Der Unterstützungsbedarf wie auch die Fortschritte jedes Kindes in Bezug auf sein Arbeitsverhalten und die Bewältigung der Hausaufgaben werden mindestens einmal jährlich in einem von der AWO Oberbayern entworfenen Beobachtungsbogen festgehalten.

Brotzeit

Die Hausaufgaben fordern von den Kindern viel Einsatz und Energie. Deshalb können sie sich mit einer Brotzeit stärken. Hierfür bringen die Eltern regelmäßig vollwertige Lebensmittel (Müsli, Obst, Kekse) mit, die von den Kindern verzehrt werden.

Projekte / Angebote / Freispielzeit

Im Anschluss können die Kinder die verbleibende Zeit zum Freispiel nutzen oder um eines der Freizeit- bzw. Projektangebote unseres Hortes nutzen. Auch unsere pädagogischen Arbeitsgruppen, z.B. die Lese-AG oder Musik-AG finden in dieser Zeit statt.

Der Tagesablauf ist durch den immer wiederkehrenden Ablauf rhythmisiert und bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Trotz der festen Tagesstruktur arbeiten wir flexibel und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder.



3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

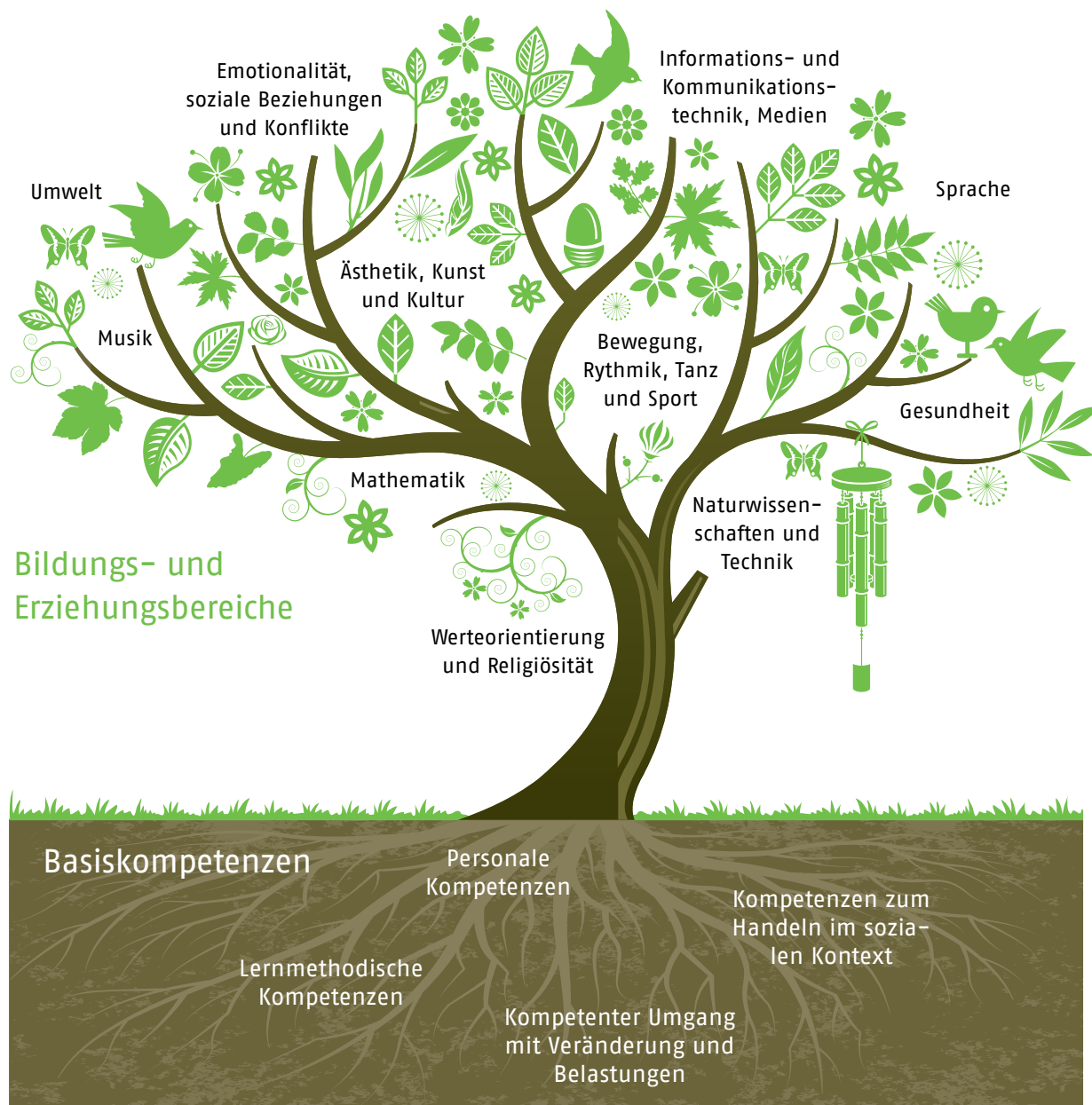
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- * sprach- und medienkompetente Kinder,
- * fragende und forschende Kinder,
- * künstlerisch aktive Kinder,
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Spiel



3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzungen mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.



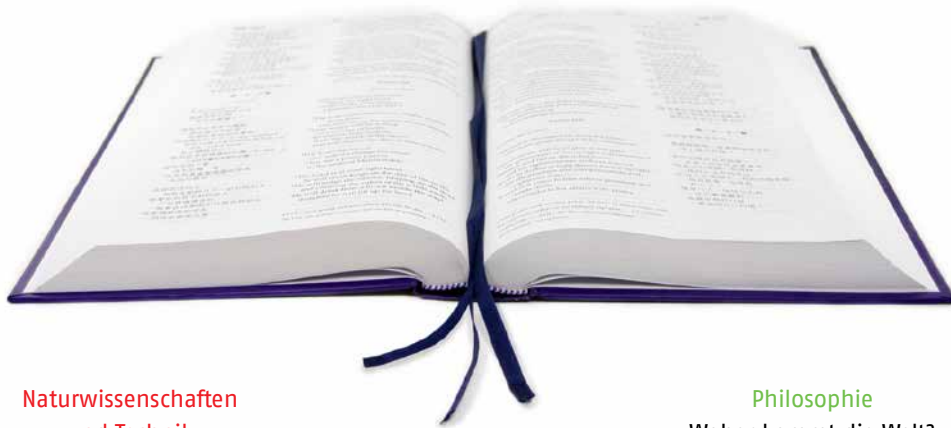
4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Fragende und forschende Kinder

Kinder sind von Geburt an neugierig und wollen ihre Welt entdecken und erforschen. Durch das eigene Tun und die damit verbundenen Sinneserfahrungen lernen Kinder nachhaltig und entwickeln eine selbständige Arbeitsweise. Dazu gehört ein wacher forschender Geist, der Fragen stellen darf und durch Versuch und Irrtum seinen Weg des Lernens geht.

Wir wollen den Kindern Zeit zum Entdecken geben, da die schulischen und gesellschaftlichen Anforderungen hierfür oft keinen Raum bieten. Der Fokus auf die lebenspraktische Komponente dieses Schwerpunktes ist uns ebenfalls sehr wichtig, da die Kinder nach der vierten Klasse den Übergang in eine andere Schulform, oftmals ohne Betreuung, gut bewältigen sollen.

Bereiche



**Naturwissenschaften
und Technik**
Experimente, Konstruktionen...

**Lebenspraktische
Übungen**
Lernen lernen, Gartenpflege,
kochen...

Philosophie
Woher kommt die Welt?
Was kann ich gut?....

In der Lernwerkstatt, einer Arbeitsform unseres Schwerpunktes, wird unseren Kindern eine gezielte Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Lerninhalten geboten. Die Hortkinder werden angeregt, ihre eigenen Lösungswege zu finden und sich somit die Umwelt zu erschließen. Fragen der Kinder werden aufgegriffen und

durch Projekte oder kleinere Angebote aufgearbeitet. Für uns Erwachsene bedeutet dies, selbst eine fragende und wissbegierige Haltung einzunehmen und uns als Teil des „Forscherprozesses“ zu sehen. Manchmal auch ohne fertige Lösungen – denn: „Der Weg ist das Ziel!“

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Partizipation in Kindertageseinrichtungen heißt, Kinder mit ihren Bedürfnissen und Themen ernst zu nehmen und sie altersgemäß an Entscheidungen zu beteiligen. Dadurch erweitern sie ihre Handlungsoptionen und die sozialen bzw. demokratischen Kompetenzen.

Partizipation bedeutet im Kinderhort Baumhaus, den Gruppenalltag gemeinsam zu gestalten. Die damit verbundenen Aus- und Verhandlungsprozesse werden von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet. Sie unterstützen die Kinder bei der Entwicklung notwendiger Gesprächs-, Konflikt- und Beteiligungskompetenzen und regen sie zum Finden selbständiger Lösungen an.

Dadurch erfahren sie sich selbstwirksam und lernen:

- * sich über die Gestaltungsfragen mit anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften auseinanderzusetzen,
- * sich eine eigene Meinung zu bilden und diese in die Gruppe einzubringen,
- * sich anzupassen und auf die Wünsche anderer Rücksicht zu nehmen und
- * für einen angemessenen Teilbereich Mitverantwortung zu übernehmen.

Die Beteiligung der Kinder an ihrer Alltagsgestaltung betrifft unter anderem:

- * die Inhalte unserer Hortzeitung, die die Kinder in die Redaktion einbringen,
- * die Spielmaterial- und Bücherbestellung, die gemeinsam mit den Kindern vorgenommen wird,
- * Feste, Feiern und Projekte, die die Kinder mitgestalten bzw. situationsorientiert präferieren,
- * Gruppenregeln, die Kinder in Frage stellen

und neu formuliert wissen wollen,

- * die Raumgestaltung, die jahreszeitlich oder thematisch gestaltet werden soll,
- * die Speiseplangestaltung.

Eine weitere wichtige Beteiligungsform ist u.a. der so genannte Kinderhortrat, der sich einmal im Monat trifft und grundsätzliche Fragen klärt.

Beschwerdemöglichkeiten in unserem Kinderhort

Wir verstehen unter einer Beschwerde eine Rückmeldung unserer Kinder mit dem Bedürfnis, auf eine unbefriedigende Situation hinzuweisen, und dem Wunsch, eine einvernehmliche bzw. zufriedenstellende Lösung zu bewirken.

Ziel: Im offenen Umgang mit Konflikten lernen die Kinder, sich verbal auseinanderzusetzen. Dadurch schulen sie ihren Umgang mit den eigenen Gefühlen und üben sich in der Wahrnehmung der emotionalen Empfindungen anderer.

Umsetzung: Im Kinderhort „Baumhaus“ stehen den Kindern unterschiedliche Anlaufstellen zur Verfügung, um ihre Beschwerden äußern zu können. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften begleitet und ermutigt, den/die für sie passende/n Ansprechpartner/in zu kontaktieren.

Ein Kind, das gelernt hat, für seine Bedürfnisse und die Wahrung seiner Grenzen einzutreten, besitzt wichtige Kompetenzen zum Schutz vor einer potenziellen Kindeswohlgefährdung.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie

zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- * eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit zwischen unserem Hort und der Grundschule an der Dorfstraße ist uns sehr wichtig, um eine optimale professionelle Förderung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten. Ein Kooperationsvertrag beider Einrichtungen regelt diese Zusammenarbeit. Dieser wird

jährlich aktualisiert.

So ist darin u.a. vereinbart, dass zweimal im Jahr zu jedem Kind ein gemeinsames Gespräch stattfindet, weitere Gespräche sind bei Bedarf möglich. Schule und Hort stimmen sich bei Terminen ab, Absprachen erfolgen in einem sehr konstruktiven, kollegialen Miteinander.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.





Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Angelika Suckow
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2017

